

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für 1000 Exemplare 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Heiden,
Wolitz, Schaf, Kitzsch, Gommio 1,15 Mk. und
durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Soel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Anzerate
kosten die fünfgehaltene Pettzeile
oder deren Raum 10 Pfg.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 95.

Remberg, Dienstag den 14. August 1906

8. Jahrg.

Aus der Woche.

Die sommerliche Hitze, die in manchem Jahre dem politischen Leben alle Farbe und alles Interesse raubt, die den Zeitungsmann in Verlegenheit bringt, wenn er seine gähnenden, gierigen, ewig leeren Spalten füllen soll, diese idyllische und dennoch so gefährliche Hitze stellt sich glücklicherweise in diesem Sommer nicht ein. Wohin wir auf dem Erdball blicken, es wird in jedem Augenblick Weltgeschichte gemacht — nur hat sich der Schauplatz der Ereignisse ein wenig verschoben. In den meisten europäischen Staaten ist es ruhig. Nachdem Frankreich mit einer wilden Hufe die Dreyfus-Affäre, die ihm 12 Jahre lang wie ein Schandpfahl im Fleische steckte, glücklich erledigt hat, haben sich Kammer und Senat vertagt. Allerdings die Wogen des Parteihaders und des Meinungsstreites umranken noch den Gängelmann der Zeitungs- und seit langem war in Frankreich keine Zeit so auf Duelle gestimmt, wie die augenblickliche. Aber man ist nicht blutgierig. Man geht das Beispiel des Generalen Negrier und des früheren Kriegsministers André hart's erst wieder gegibt — in aller Frühe ins Bonaparte-Wildhahn; dann schließt man ein bis zumal in die Luft und die in der Hitze des Dreyfushaders angegriffene Ehre ist wieder hergestellt. — In England hat der ehemalige Kriegsminister einen famosen Plan zur vorläufigen Heeresreorganisation ausgearbeitet. Ueberblickt man sein Programm und hält dagegen die jetzt Abrüstungslieder, mit denen vor nicht langer Zeit der englische Premierminister Campbell-Bannerman die Welt zu beglücken versuchte, so weiß man nicht, worüber man mehr erlaucht sein soll: über die Art und Weise der englischen Regierung, Gesetzesvorlagen jebermann schmachtet zu machen, oder über die Kühnheit, mit der der Kriegsminister Heeresverpflichtungen demselben Land vor schlägt, dessen Premierminister bei allen nur denkbaren Gelegenheiten den Abrüstungsbedürfnisse Fremde zu werben versucht. Wahr ist und bleibt, daß England die Ausgabefür seine Heeresmacht verkleinern, nicht aber diese selbst herabsetzen will. Und diese Aufgabe zu lösen, sieht man die liberale Regierung im gegenwärtigen England eilig bemüht.

Im Reichs Vaterland ist noch wieder einmal alles zum gegangenen. Die offene Revolution mit Waffen und dem Kampfe aller gegen alle ist ausgebrochen. Sogar der Generalfreiherr hat man infolge gänzlicher Erschöpfung der Bevölkerung nicht durchzuführen vermocht. Die Kampfverhandlungen und die revolutionären Organisationen haben allen Anschein nach ausgepielt, man will endlich Ruhe haben um jeden Preis. Von demselben Gedanken aber ist auch Biederstein, und es scheint, mehr denn je befehlt. Es ist ihm natürlich schwer und vielleicht sogar unmöglich, mit der geistlichen Ueberlieferung seiner Vorfahren zu brechen und alten Verkommen entgegen gemeinsam mit dem Volke das Volk zu regieren. Da er aber andererseits keinen Ausweg sieht, um aus dem ewigen Vorkriegsstand der Kron- und Kollisionsverhältnisse herauszukommen, so hat er sich — wie verläutet — zum zweiten Male seit Beginn des unglücklichen Krieges in Ostasien entschlossen, dem Throne zu entsagen und seinem Bruder Wladimir die Regentschaft zu übertragen. Nun, Wladimir ist noch in Paris und abtun angeblich noch nichts von seinem Glück. Vielleicht überlegt sich's auch Biederstein noch, was um so wahrercheinlicher ist, als sich sein Land mehr und mehr bemüht. Auf dem Balkan sieht es wieder einmal in erweiterter Kampfform und es verzögert fast kein Tag ohne Vorkämpfer. Man vermutet, daß sich die Vertragsschlichter zusammenkommen werden, um den grauenvollen, aber europäischen Kultur hochsprechenden Judenbrennen ein Ende zu machen. Das haben sie allerdings schon häufig versucht, leider immer ohne Erfolg. — Im fernem Osten regt sich beifolgendes Leben. In China sind tüchtige Hände am

Werk, um durch ein Ministerium, das neu gebildet werden soll, Post, Telegraphen, Zoll- und Eisenbahnen zu regeln. Und überall sieht man die fünften Japaner am Werk. In der Mandchurien nehmen sie trotz aller Proteste das Handelsvordrecht für sich in Anspruch — in Korea spielen sie die Herren! Aber auch gegenüber den andern Ländern steigt nachgerade ihr Selbstbewußtsein ins Ungemeine. Haben da japanische Seeräuber — anders darf man's nicht nennen — bei den Meuten, einer kleinen, Amerika geborigen Inselgruppe, nach Herzenslust Raub getrieben, die wegen ihrer Felle und ihres Fleisches begehrte sind. Sie wurden von Amerikanern, die an jenem Orte die Fischereigerechtheiten besaßen, abgefaßt und als sie sich weiterten, die Boote heranzugehen, täglich angegriffen. Mehrere wurden erschossen, viele verwundet. Das Vorgehen der Amerikaner mag unglücklich gewesen sein, das Recht des Fischfanges war auf ihrer Seite. Die japanische Regierung wirbelt Stand auf, droht eine internationale Angelegenheit aus dem Zusammenstoß zu machen, wenn Amerika nicht weitgehende Genugtuung biete. — Japan handelt offenbar mehr und mehr nach seinem neuen Grundsatz: „Nebeschrei die andern, dann hast du recht!“

M. A. D.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 13. August 1906.

[Deffentlicher Wetterdienst.] Dienstag den 14. August: Mäßige westliche Winde, zunehmende Bewölkung, vielfach Regen, etwas kühl.

[Schweinemarkt.] Donnerstag den 16. August findet hierelbst Schweinemarkt statt.

[Kapute Köpfe.] Am Sonnabend nachmittag begegnete auf der Dübener Straße das Bauernmeisterliche Automobil ein aus Düben gebürtiges Topfgelchirgefahrtes. Die Pferde destellen wurden unruhig und geriet der hochbeladene Wagen in den Graben, so daß derselbe umkippte und mehrere Köpfe zu Schaden wurden. Dem Geschädigten wurden 20 Mark überreicht.

[Goldene Hochzeit.] Am Sonnabend feierte das Ebnmann Schneiderische Ehepaar im Familienkreise das Fest der goldenen Hochzeit, an welchem auch die Herren Profist Schütz und Archidiakon Schulte teilnahmen. Begleiter vollzog zugleich die Einsegnung des Hochzeitbräutes und überreichte das Allerhöchste Andenken.

[Frieden!] Zur Tat wurde der Frieden heute vor 40 Jahren am 13. August 1866 zuerst zwischen Preußen und Böhmen. Am 17. August erfolgte der Frieden mit Baden, am 20. August der mit Oesterreich und Sachsen, am 22. August der mit Bayern und am 3. September derjenige mit Preußen-Darmstadt. Von diesen Staaten blühten nur Bayern und Preußen-Darmstadt etwas an ihrem Besitzstande ein. Bayern trat ab das Bezirksamt Gersfeld, einen Bezirk um Orb, die Enclave Cautsdorf und zahlte 30 Millionen Gulden, Preußen-Darmstadt trat ab die Landgrafschaft Hessen-Homburg und einen Landbesitz um Wehlar und zahlte 3 Millionen Gulden. Böhmen zahlte 8 Millionen, Baden 6 Millionen Gulden, Sachsen 10 Millionen Taler. Oesterreich mußte zwar 40 Millionen Taler zahlen, doch von diesen wurden in Abzug gebracht 15 Millionen, die nach von Schleswig-Holstein an Oesterreich zu zahlen waren und 5 Millionen für freie Verpflegung der preussischen Arme in den von ihr okkupierten österreichischen Landesstellen, so daß Oesterreich nur 20 Millionen Taler in Barm zu zahlen hatte. Für Preußen war der Erfolg ein großer, denn es gelangte in den Besitz von Hannover, von Sachsen, von Pommern, von Schleswig-Holstein und Preußen, vergrößerte sich dadurch um ein Gesamtgebiet von 13000 Quadratkilometern mit ca. 4 1/2 Millionen Einwohnern. Erreicht war vor 40 Jahren Preußens Ziel, Oesterreich,

das wie ein Krebsgeschwür an Deutschland und seiner Entwicklung nagte, aus den deutschen Grenzen zu verdrängen, erreicht war auch Preußens Ziel, Süddeutschland dem neugefalteten Vaterlande zuzuführen.

[Wichtigste Bescheid.] Verschiedene Provinzen haben das Gesetz eingereicht, Vorräte an Erntegütern, insbesondere Reis, deren Verwendung auch durch das neue Brauereigesetz allgemein verboten ist, noch nach dem 1. Juli d. J. zu verbrauchen zu können. Daraufhin hat der preussische Finanzminister befohlen, daß in Einvernehmen mit dem Reichsrat diesem Gesetze nicht entgegen werden kann, da es hierzu an einer gesetzlichen Ermächtigung fehlt.

[Die Fahrkartensteuer-Umgebung.] Um der Fahrkartensteuer ein Schnippen zu schlagen, ist die Sächsisch-Böhmische Dampf-Schiffahrt-Gesellschaft auf ein eigenartiges Mittel verfallen. Sie hat nämlich den Preis für die Strecke Dresden-Bautzen, die früher 60 Pfg. betrug, auf — 50 Pfg. herabgesetzt. Andere Gesellschaften, die für ihren Passagierdampferverkehr Retourbillets ausgeben, haben das für das Publikum äußerst einfache Mittel erfinden, für das bisherige Retourbillet zwei Fahrkarten zur Hälfte des bisherigen Gesamtpreises auszugeben. So nahmen bisher die Stader Dampfer für ein Retourbillet für eine Fahrt von Hamburg nach Watenstede und zurück 80 Pfg., jetzt kostet die Fahrt zwar genau soviel, es werden aber zwei Fahrkarten à 40 Pfg. ausgegeben, die natürlich jede steuerfrei sind, — und herr v. Stengel hat das Nachsehen. Ebenso liegt die Sache bei den Dampferfahrten von Hamburg nach Harburg.

[Schmiedeburg.] Für das am Sonntag, den 19. d. M. hier stattfindende große Fest der Stadtkameradschaft des Vereins ehem. Kavalleristen sind die Vorbereitungen in unsichtiger und weitgehender Weise getroffen worden. Da mit dem Feste der Begrüßung des Kreisliegerverbandes Wittenberg verbunden ist, eine große Anzahl von Vereinen also zur Entsendung von Delegierten direkte Veranlassung hat, ist eine außerordentliche Beteiligung auswärtiger Kräfte zu erwarten.

Das aufgestellte Programm umfasst drei Tage: den Sonntag, Montag und Dienstag. Für den Sonntag kommt natürlich als Hauptstück der Sonntag in Betracht, an welchem außer dem offiziellen Festakt, der nachmittags 1 1/2 Uhr am dem Marktplatz beginnt, etwa von 4 Uhr an auf dem zum Festplatz gewählten Anger ein großes Konzert stattfindet, zu dem die Programme auch bereits in Vorbereitung zu sein.

[Halle.] Das Hofstadten und seine Folgen.] Wie wir seinerzeit berichteten, fand hier vor einigen Wochen ein Hofstadten zwischen einem Referendar und einem Studenten der Landwirtsch. statt. Vor der hiesigen Strafkammer kam jetzt diese Angelegenheit zur Verhandlung. Sie endete damit, daß der Referendar zu acht Monaten, sein Gegner, der inzwischen wieder hergestellt ist, zu sechs Monaten Festungshaft verurteilt wurde.

[Sangerhausen.] Familienbragdie. — Einigung in der Bierpreisfrage.] Der Wegmann D. aus Auleben fand nach der Rückkehr von seiner Arbeitsstätte seine Frau und seine beiden Kinder, ein dreijähriges Mädchen und einen zweijährigen Knaben, in der Wohnung eingekerkert. Die eigene Mutter war unglücklicher Familienverhältnisse halber die Wöhrerin ihrer Kinder geworden und hatte sich jobann selbst entsetzt. In der letzten, von über 200 Gastwirten aus Sangerhausen und der Gegend am 13. d. M. beendeten Versammlung, die auch Vertreter der Brauereien behaupteten, kam eine Einigung zu Stande. Die Brauereivertreter versprachen, daß künftig der Fleischhandel an Private nicht mehr durch die Brauereien direkt, sondern nur durch die Wirte erfolgen solle. Unter dieser Bedingung wurden die Wirte den Preisaufschlag von 2 Mk. pro Hektoliter tragen.

Northheim. Als der Akerbürger Ube

dieser Tage mit 10 Personen von der Postenfer Wähe, wo Roggen gedroschen war, zurückkehrte, fiel der Wagen in der Nähe der langen Kuhweide um. Sämtliche Personen, die auf dem beladenen Wagen saßen, stürzten herab. Der Bremser Gropenpfeifer brach das Rückrad, die Witwe Galland erlitt einen Schädelbruch; zwei Frauen erlitten leichtere Verletzungen; die übrigen kamen mit dem Schrecken davon. Die Schwerverletzten wurden dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

[Sachswitz.] Bestialisch benahmen sich hier zwei Oberförster namens Wolf und Pabst. Ohne jede Veranlassung überfielen die beiden nächst ein Landtrakt entlang spazierendes Ehepaar und mißhandelten es mit ihren Säulen derart, daß die Kränkel gezeichnet und die Ueberfallenen fielen hinunter, so daß sie sofort ärztliche Hilfe in Ansuchen nehmen mußten. Das Mädchen hat heute noch an einer Gehirnerschütterung und an einer Nervenverletzung zu leiden. Die beiden Täter wurden jetzt zu 12 bzw. 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

[Reinhardt a. S.] Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Eisenbahnübergang zwischen hier und Thal. Die Pferde eines der Baronin v. d. Busche-Streitgott-Stedenberg geborenen Ehepaars schienen vor dem Gerüst, das durch den ausströmenden Dampf einer vorüberfahrenden Lokomotive verurteilt wurde. Der Wagen schlug gegen einer Pfeilstütze und die Insassen, der Oberförstergemeister v. d. Busche-Streitgott aus Dresden und dessen 13jähriger Sohn wurden herabgeschleudert. Der erstere erlitt eine Armerverletzung, der letztere eine schwere Kopfverletzung, so daß sofort ärztliche Hilfe gerufen werden mußte. Der Knabe und die Pferde blieben unverletzt.

[Tittau.] Infolge Gemisses der Freichte des Goldregens erkrankten in nahen Mittenberg von einer Familie drei Kinder im Alter von 5, 7 und 9 Jahren. Die Kinder hatten beim Spielen den Samen des allgemein bekannten Goldregensfruchtens gegessen, worauf sich Vergiftungserscheinungen einstellten. So trat besonders ein heftiges Erbrechen ein. Infolge der sofort angewandten Gegenmittel befinden sich die Kleinen bereits außer Lebensgefahr.

[Grenz.] Keine Bierpreisverhöhung der Brauereien. Wie bestimmt verlaute, sind die Greizer Brauereien dahin übereingekommen, von einer Erhöhung der Bierpreise wegen der Steigerung der Gastwirte und des Publikums abzusehen.

Standesamt Gommio.

Monat Juni und Juli:

- Geburten:
Am 1. 6. dem Landwirt Paul Engelmann in Gadbitz ein Sohn.
Am 13. 6. dem Landwirt Otto Panier in Gommio ein Sohn.
Am 17. 6. dem Wählenbesitzer Max Schlobach in Gommio (Gottwaldsmühle) eine Tochter.
Am 3. 7. dem Koffäten Friedrich Hanke in Gommio ein Sohn.
Am 16. 7. dem Arbeiter Karl Fehle in Gadbitz eine Tochter.
Ehegeschließungen:
Der Landwirt Paul Eppram Allner in Gadbitz mit Emilie Minna Runge in Gadbitz.
Sterbefälle:
Am 12. 6. der Auszügler Gottlob Raupisch in Gadbitz im Alter von 83 Jahren.
Am 7. 7. Eise Wegmann in Akeritz im Alter von 3 Jahren.

Produktenbörse.

Berlin 10. August.
Weizen per Sept. 174,00 M., Okt. 175,25 M., Dez. 177,00 M.
Roggen per Sept. 155,00 M., Okt. 155,75 M., Dez. 156,75 M.
Hafer per Sept. 151,75 M., Dez. 152,75 M.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser ist von Wien, wo er die Krupp'schen Werke eingehend besichtigte, in Wilhelmshafen eingetroffen.

* Frau Krupp wurde vom Kaiser durch Verleihung des **Wilhelmsordens** ausgezeichnet.

* Über die Zusammenkunft des Kaisers mit König Eduard wird aus Cronberg gemeldet, daß Kaiser Wilhelm nach den neuesten Depeschen am Mittwoch den 15. August um 9 1/2 Uhr vormittags mit einem Automobil von Cronberg kommend in Cronberg eintraf, während König Eduard dort eine Stunde später ankam. Mittags findet Familienfest im Schloß Friedrichshof statt.

* Als Vater bei der am 29. d. stattfindenden Taufe des Sohnes des Kronprinzenpaars werden in erster Linie Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König Eduard von England und Kaiser Nikolaus von Rußland genannt. Die Monarchen werden bei der feierlichen Handlung nicht selbst anwesend sein, sondern sich dem Hofentomem gemäß vertreten lassen.

* Die **Marine-Ausgaben** der größeren Seemächte für 1906 weisen nach einer Zusammenstellung in den Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins folgende Höhen, in Mark berechnet, auf: Deutschland 106 240 000, Großbritannien 95 440 204, Italien 111 403 178, Rußland 224 511 516. Der Staaten von Amerika 148 465 706 Mk.

* In der Interpellation wegen Verletzung der Amtsvorweisung gegen einige Beamte des Kolonialamts hat auch der sozialdemokratische Abgeordnete Vebauer eine Vorladung zur Vernehmung als Zeuge erhalten. Wie berichtet, hat der Abgeordnete weite Berechnungen, soweit sie sich auf die Wahrnehmung seines Reichstagsmandates beziehen, abgelehnt.

* Die bayerische Kammer der Abgeordneten nahm am 9. gegen 11 Stimmen einen Antrag auf Abänderung des Vergehegesetzes an, dahingehend, daß dem Staate bei Privatuntersuchungen an Gienmangan, Schwefel, Mann, Nitroterze und Kohlen das Recht der Anweisung eingeräumt wird.

* Ein großer **Heimatstransport** ist von Duisburg nach Westfalen abgegangen. Mit dem „Professor Börmann“, der am 4. d. Snaupfund verließ, fuhren 500 Offiziere und Mannschaften in die Heimat zurück.

Frankreich.

* Am französischen türkischen Streitfall erklärt jetzt auch die französische Regierung ihrerseits, daß sie gegen eine militärische Besetzung der Dniepr-Tal durch türkische Truppen in geeigneter Weise protestieren werde, ganz so wie vor einigen Tagen die Worte gegen eine französische Besetzung protestierte.

* Wie der „Lamp“ berichtet, hat der letzte Ministerrat beschlossen, daß die aus der Drenau-Maffre bekannten Offiziere, Oberstleutnant Rollin und Major Saut, Ende September in den Ruhestand versetzt werden sollen.

* Das von Admiral Curiat befehligte Nordgeschwader, das in London eingetroffen ist, wird von dort aus eine Kreuzfahrt unternommen, auf der auch Tanger angelaufen werden wird, und dann nach West zurückkehren.

* Der französische General Langlois fährt in einem weiteren Antritt fort, ein Bündnis Hollands mit Belgien zu befrworten. Am Interesse eines erdverbundenen Anschlusses des neu zu gründenden Staatenbundes an Frankreich rät er den Belgiern, den Londoner Neutralitätsvertrag zu brechen und stellt ihnen für etwaige internationale Vereinbarungen ein gemeinsames Schema die Unterstützung Englands und Frankreichs in Aussicht. Man kann dem schreibfertigen Offizier nicht wünschen zu seiner Phantasie, die ihren süßen Flug

zurückzuführen zu können.

* Der französische General Langlois fährt in einem weiteren Antritt fort, ein Bündnis Hollands mit Belgien zu befrworten. Am Interesse eines erdverbundenen Anschlusses des neu zu gründenden Staatenbundes an Frankreich rät er den Belgiern, den Londoner Neutralitätsvertrag zu brechen und stellt ihnen für etwaige internationale Vereinbarungen ein gemeinsames Schema die Unterstützung Englands und Frankreichs in Aussicht. Man kann dem schreibfertigen Offizier nicht wünschen zu seiner Phantasie, die ihren süßen Flug

zurückzuführen zu können.

zurückzuführen zu können.

durch Betrachtung der tatsächlichen Verhältnisse nicht hemmen läßt.

Italien.

* Aus Anlaß des Jahresfestes der Erdringung des Kapitels fand am 9. d. in der Sirtinischen Kapelle des Vatikans ein feierlicher Gottesdienst statt, dem der Papi, die Kardinäle, die in Rom anwesenden Bischöfe, die Mitglieder des diplomatischen Stoffs und des Adels beiwohnten.

* Der Ministerrat sagte Beschluß über die auf den Protest des päpstlichen Nuntius betr. die Gesetzgebung über die Zinse und die Verwaltung der Friedhöfe, zu erlassende Antwort. Dieser Beschluß hält an den radikalen Forderungen fest. Der zukünftige Romanone hat, um das Vergehen der Regierung nicht zu verhindern, seine Entlassung gegeben.

Schweden.

* Zwischen Schweden und Rußland ist eine vorläufige Handels- und Zollvereinbarung auf der Grundlage der Weißbrotvereinbarung unterzeichnet worden.

Rußland.

* Nachdem die Unterhandlungen Stolypins mit den gemäßigten Politikern aus dem Weiden der angelegten Zuna geklärt sind, ist jetzt die Bearbeitung der offenen Ministerposten durch Beamte vollzogen worden. Zum Minister für Landwirtschaft ist der ehemalige Chef des Noten Kreuzes Fürst Wassiljefschin, zum Handelsminister der frühere Reichskontrollleur in Wladeschkin, Minister für Finanzen der ehemalige Gouverneur des Kaiserlichen Sonabts wird der ehemalige Schulrat von Irkutsk und frühere Besitze des Unterrichtsministeriums Iswolski, ein Bruder des Ministers des Äußeren.

* Die gemäßigten politischen Parteien in Jarenreiche weisen bereits Vorbereitungen für die bevorstehende Wahlkommission, indem sie ihre Programm- und Sachfragen unterziehen. Seit einigen Tagen halten die Parteiführer der friedlichen Erneuerung und der Verband vom 30. Oktober Beratungen ab, um für die kommende Session der Duma alle fortschrittlichen Elemente der Gesellschaft unter einem gemeinsamen Programm zu vereinigen.

* In Moskau wurde ein Revolutionär verhaftet, der die Volksmenge zum bewaffneten Widerstand aufrief. Es ist der ehemalige Student Mikolajewitsch, der das Attentat auf Admiral Suchoff verübt hat. Er gehörte der fliegenden Kampfgesellschaft der Revolutionäre an, von der auch das Attentat auf dem General Neljownikow in Sebatopol verübt wurde.

Balkanstaaten.

* Der Zeitpunkt der türkischen Zollvereinbarung läßt sich, nachdem die letzte Botschafterkonferenz infolge englischer Anfordrungen resultarlos verliefen ist, noch nicht bestimmen. Günstigen Umständen darüber Verhandlungen zwischen England und den Kabinetten von Wien und Petersburg.

* Die griechenfeindliche Agitation in Bulgarien wird von Tag zu Tag heftiger. Die griechenfeindliche Agitation wird von Tag zu Tag heftiger. Die griechenfeindliche Agitation wird von Tag zu Tag heftiger.

* Die griechenfeindliche Agitation wird von Tag zu Tag heftiger. Die griechenfeindliche Agitation wird von Tag zu Tag heftiger.

Amerika.

* Wegen des Zusammenstoßes zwischen Amerikanern und japanischen Seehundjägern in der Beringsee hat die amerikanische Regierung in Washington eine Unterredung mit dem stellvertretenden Staatssekretär Bacon. Dabei hielt dieser zwar die Behauptung aufrecht, daß die Tönnung der fünf japanischen Fischer auf den Aleutenjägern

schwerfsten sei, künftige aber gleichzeitig an die drei Staaten werden aber Verantwortlichkeit nach Japan ihr Bedauern über den Vorfall auszusprechen. Was die festgenommenen Japaner betreffe, so werde dafür gesorgt, daß sie bald vor Gericht kommen.

Älien.

* Auf die verschiedenen Klagen wegen Zurücksetzung des fremden Handels in dem von Japan okkupierten Teil der Mandchurien hat die japanische Regierung durch eine Gegenüberstellung darüber beantwortet, daß im Norden des Landes tatsächlich Rußland das Handelsmonopol ausübe. Sie verlangt nun zuerst die Befreiung dieses Zustandes, ehe sie der Erfüllung der für den Süden gekauften Wünsche ihre Zustimmung gibt.

* Nach Meldungen aus Tientsin wird in China ein neues Ministerium für die Verwaltung der Bahnen, der Post, der Telegraphen und Telephone und des Seepostes gebildet. Chef des Ministeriums wird der Herzog von Peking.

* Der sinesische General Ma befindet sich mit einer Armee von 250 000 Mann bei Wufden, angeblich zur Vertreibung von Tsinghaisichinesen.

Die Unruhen in Natal.

Die Nachrichten, die aus Natal einlaufen, werden mit jedem Tage ungemühter. Nach dem angeblichen Tode Vambanas und der Befangenen eines Hauptmilitärschiffes, des Kapitäns Senganda, glaubte die Regierung einen Aufstand der einberufenen Milizien auslösen zu können. Die im Distrikt nördlich des Angula entlassenen neuen Unruhen zeigen, wie sehr sie sich in bezug auf das Gelingen des Aufstandes getäuscht hat. Die Regierung Natals läßt sich genötigt, die entlassenen Wehrer wieder einzuberufen und läßt jetzt vor der sehr wichtigen Frage ob sie um die Unterstützung durch englische reguläre Truppen bitten soll.

Der Eingriff der englischen Regierung Ende März d. hat zu einer Krise im Ministerium Veranlassung gegeben. Das Nachgeben des englischen Kolonialamts betragte allerdings viele Differenzen. Aus dem ganzen Verfall löst sich ein Teil der Untergrundbewegung, die in Natal auch in eine bedeutende finanzielle Not geraten.

In dem jetzt drei Monate dauernden Feldzug hat es monatlich 1 200 000 Mk. ausgegeben, was für eine so kleine Kolonie, wie Natal, viel bedeutet. In manchen Stellen hat die Forderungsbewegung der einbezogenen Soldaten von 6 auf 10 Schilling zu erhöhen, so werden in Zukunft die Ausgaben noch steigen. Dazu kommt noch, daß die Unzufriedenheit unter den Truppen wächst, da man den einbezogenen Wehrern nur Gewehr, Panzer und Patronenmunition gegeben hat und die alle anderen Ausstattungen fehlt. Infolge dieser Unzufriedenheit ist Natal auch in eine bedeutende finanzielle Not geraten.

Die militärische und finanzielle Not hat nun auch das Ministerium in eine Hitze durch reguläre Truppen denken lassen, und es ist allgemein anzunehmen, daß der britische Kolonialminister jüngst zugewiesene Gouverneur keine Minister werden wird, falls sich die Lage noch ernstlich gestaltet.

Seit März d. legt ein Bataillon koptischer Truppen unartig in Pietermaritzburg. Die nächsten

Julius Löwengaard lachend ihre weißen Wangen freilegte.

„Es scheint, daß Madame Dupont eure Gefühle nicht mit der gehörigen Strenge überwaht hat, nicht er, denn diesen herkömmlichen Anstand kann dir jedenfalls nur das Beispiel irgendeiner außerordentlichen Momenteinlagen gegeben haben. — Nein, mein Kind, die Aufgabe, deinen Vater zu pflegen, wollen wir denn doch lieber annehmen überlassen! Im weltlichen Leben ist das nicht immer so unbedenklich, wie in dem Jenseitigen.“

„Wird zeigte sich ein wenig enttäuscht. „Aber es wird mir doch gestattet sein, ihn zu sehen und ihm ein paar freundliche Worte zu sagen? Ich weiß aus Erfahrung, wie wühlend es ist, wenn man trant auf dem Schmerzessager liegt.“

„Nun, da es durchaus natürlich, mag es werden, aber ich sehe keineswegs darin ein, daß der Junge deine gute Absicht nach Gebühr zu würdigen weiß.“

„Sie gingen zusammen nach dem Zimmer hinunter, das auf Anordnung des Arztes zur Strafenruhe hergerichtet worden war. Löwengaard warf einen Blick hinein und winnte dann seiner Tochter, sich zu folgen.“

„Aber es wird vielleicht besser, ihn erst auf die Übertragung vorzubereiten?“ flüsterte Silde besorgt; aber ihr Vater schob sie schon über die Schwelle und sagte: „Da bringe ich dir deine Spielgefährtin von eheben, die mir wie ein Hagelweiser ins Haus gefallen ist und die dir gern ein paar freundliche Worte sagen möchte, um deine Seiden zu mildern.“

Garnituren sind Coramien, Standerton und in zweiter Linie Middeburg, Pretoria und Botshofstroom. Im ganzen stehen zurzeit 19 000 Mann englische Truppen in Südafrika. Diese Stärke dürfte vollkommen genügen, alle im Zustande entzündeten Konflikte niederzuhalten. Ebenfalls sind hier die Verhältnisse viel günstiger, als in unter indochinesischer Kolonie, da das Aufstandsgebiet gleichzeitig von allen Seiten angegriffen werden kann und die Transport- und Versorgungsverhältnisse hier weitaus bessere sind, als in unterm Aufstandsgebiet.

Von Nah und fern.

Ein **Telephonkabel** durch den Vordere. Nach mehreren Vorberichtigungen wurde nunmehr das erste Telephonkabel nach dem System Professor Ruwins durch den Vordere gelegt. Das Kabel liegt in einer Dichtigkeit von 250 Meter und verbindet Friedrichshafen mit Romanshorn. Die Kabellegung wurde für die württembergische, bairische und schweizerische Telegraphenverwaltung von der Firma Siemens und Halske ausgeführt.

Streifenruhen im Saargebiet. Die streikenden Arbeiter der Solvaywerke in Saarthalen durchzogen abends längs der Straßen der Stadt und warfen den Arbeitswilligen die Feuertreibchen ein, wobei es zu einem blutigen Zusammenstoß mit den Gendarmen kam. Da die Fabrik nun auswärts am Arbeiter den Betrieb unterbrochen, erließen die Streikenden die zum Betriebe nötigen Saldierungen, die unter dem Schutze von Fabrikpatriolen wieder ausgebeibet wurden und jetzt benadigt werden.

Im Suezkanal auf Grund geraten ist nach einer Meldung aus Port-Said der deutsche Dampfer „Sophie Wilms“ auf der Heimreise von Bangon nach Bremen. Das Schiff hatte eine Kollision mit dem Dampfer, ist aber später wieder losgekommen.

„Ein **„Aungeraler“** fand man in Spanien am Rhein. Das Gefäß stammt aus dem Jahre 1816/1817. Es zeigt auf der Vorderseite eine Mutter, die Hungerkinder auf ihre beiden Arme herabzieht. Das ist ein freies Bild in Schokolade, das andrerseits ihre Arme und hebt ein Kindchen einmord. Die Aufschrift lautet: „O gib mir Brot, mich hunger!“ Auf der Rückseite sieht man eine Wölfe, aus der eine Waise herumblickt. In der einen Schale liegt ein Brot, in der anderen ein Gebehen Schalen feint auf einer Wegengarbe ein Anker, und das Ganze wird umrahmt von der Aufschrift: „Brotzeit nicht, Gott lebt noch!“

Ein **brennendes Motorboot** in Alsted. Zwischen Alsted und Swinemünde, in der Nähe der Alsteder Brücke, geriet am 18. d. ein motorisiertes Boot in Brand. Die Passagiere und die Besatzung, zusammen 30 Personen, konnten gerettet werden. Das Boot ist vollständig ausgebrannt. Dem Bootführer an Bord bemächtigte sich eine uneheliche Beichte, das Boot wurde ausgebrannt und sein Motorboot verbrannte. Sogar die Schiffe trauten sich nicht hinaus. Am Mittwoch fuhr ein Boot nach Alsted. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt.

Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt.

Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt.

Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt.

Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt.

Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt.

Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt.

Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt.

Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt.

Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt.

Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt.

Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt. Das Boot wurde am 18. d. in Brand gesetzt.

